

schaftliche Bedeutung und die Handelstechnik der Kohlensäureindustrie durch Herrn Hugo Baum, Generaldirektor der A.-G. für Kohlensäureindustrie. Nachdem Vortr. die chemischen und physikalischen Eigenschaften der Kohlensäure, sowie die geschichtliche Entwicklung derselben zur Handelsware kurz berührt hatte, gab er ein eingehendes Bild über die verschiedenen Verwendungsarten, von denen hauptsächlich die Benutzung zum Bierausschank und zur Mineralwasserfabrikation ihre große wirtschaftliche Bedeutung hervorgerufen haben. In Deutschland beträgt das in dieser Industrie angelegte Kapital jetzt ca. 32 Mill. Mark und der letztjährige Umsatz ca. 34 Mill. Kilogramm im Werte von ca. 7,25 Mill. Mark. Neben der Fabrikation der Ware und der Erlangung und Erhaltung der Kundschaft erfordert der Transport der Stahlflaschen ein förmliches Speditionsgeschäft. Die Stahlflaschen, in denen die flüssige Kohlensäure versandt wird, die Arbeit zu deren Rückerlangung, sowie die überaus zahlreichen oft kleinen Kunden gestalten die Handelstechnik eigenartig. Infolge der Kontrolle dieser Flaschen, der zahlreichen Kundschaft, der ausgedehnten Korrespondenz, sowie der Propaganda betragen die Handlungskosten einen unverhältnismäßig hohen Prozentsatz des Umsatzes. Die Rentabilität, beeinflusst durch die Flaschenpreise, durch Glück oder Unglück beim Bohren nach natürlicher Kohlensäure, durch günstige oder ungünstige Fabrikationsmethoden, sowie durch die Witterung, ist bei den einzelnen Unternehmungen ungemein verschieden. Im Durchschnitt der letzten 7 Jahre stellt sie sich in Deutschland auf etwa 4,7% und in den letzten 3 Jahren auf etwa 5,4%. Im großen und ganzen handelt es sich um eine hochinteressante Industrie mit im Durchschnitt mäßiger Rentabilität. [K. 197.]

Hagen. Am 25./2. flog das Nitrierhaus der Sprengstofffabrik in Runmenohl (Westdeutsche Sprengstoffwerke) in die Luft. Durch die Explosion selbst sind Leute nicht verunglückt; dagegen sind in der Nähe beschäftigte Erdarbeiter verschüttet und verletzt oder getötet worden.

Wth.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die von Joh. Wislicenus begründete Chemische Gesellschaft zu Leipzig feierte am 25./2. ihr 25jähriges Stiftungsfest. In der wissenschaftlichen Festsitzung sprachen Prof. Schaum über: „*Wandlungen der strahlenden Energie*“ und Prof. Stobbe über: „*Die chemischen Vorgänge beim Dunkeln und Bleichen der Fulgide*“.

In der Jahresversammlung der Société de Pharmacie de Paris am 4./1. wurde verliehen: Die goldene Medaille P. Camboulives für seine Arbeit „Einwirkung der Dämpfe des Tetrachlorkohlenstoffs auf Anhydride, Oxyde und einige natürliche Verbindungen“ und Bernier für seine Arbeit „Über die Gegenwart von Glucuronsäure und gewissen Kohlenhydraten im normalen Harn.“ Die silberne Medaille J. Bertheaume für seine Arbeit über die „Trennung der Methylamine in der Analyse,“ und Piault für seine Ar-

beit „Über die Stachyose.“ Der Preis Vigier wurde Lesueur, der Preis Leroy Frl. Fichtenholz verliehen.

Prof. Dr. L. Wöhler von der Technischen Hochschule Karlsruhe hat einen Ruf für die ordentliche Professur für Chemie an der Technischen Hochschule Darmstadt als Nachfolger von Geheimrat Prof. Dr. Staedel erhalten.

Prof. Dr. P. Uhlenhuth, Berlin, hat den an ihn ergangenen Ruf nach Straßburg angenommen (vgl. S. 220).

Dr. F. Quincke, Abteilungsvorsteher und stellvertretender Direktor der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. hat einen Ruf als Prof. der chemischen Technologie an die Technische Hochschule Breslau abgelehnt.

Es habilitierten sich: In Tübingen Dr. R. Lang, für Mineralogie. — An der Technischen Hochschule in Aachen der Assistent am organischen Laboratorium, Dr. P. Levy, für organische Chemie.

Dr. E. Schowalter, Nahrungsmittelchemiker in Dessau, wurde zum Inspektor an der Kgl. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel in Erlangen ernannt.

Dem Chemiker Dr. Ernst Borsbach und Dr. Nikolaus Geissenberger in der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, Zweigniederlassung Spandau wurde Gesamtprokura erteilt.

Der o. Prof. für Physiologie an der Universität Halle, Dr. J. Bernstein, Direktor des physiologischen Instituts, wird im Herbst von seinem Lehramt zurücktreten. Er steht im 72. Lebensjahre.

Hüttdirektor R. Müller, Leiter der Bleihütte der A.-G. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen, ist am 7./2. in Frankfurt a. M. im Alter von 48 Jahren gestorben.

Eingelaufene Bücher.

Wehrh. J. vom, Der Welt u. ihrer Kräfte Ursprung. Grundlagen einer neuen Theorie. Magdeburg, R. Zacharias. M 2,—

Wölbling. H., Lehrbuch d. analytischen Chemie. Mit 83 Textfig. u. 1. Löslichkeitstabelle. Berlin 1911. J. Springer. Geh. M 8,—; geb. M 9,—

Bücherbesprechungen.

Reduktionstabelle für Heizwert und Volumen von Gasen. Von K. Ludwig, Chemiker. München und Berlin 1911. Verlag von R. Oldenbourg. Preis M 1,20

Die Tabelle dient dazu, um den mit dem Junkerschen Calorimeter festgestellten Heizwert von Gasen auf den Normalzustand (0° und 760 mm Quecksilber) resp. auf das sog. „technische Gasvolumen“ (15° und 760 mm Quecksilber) zurückzuführen. In Gaswerkslaboratorien dürfte die Tabelle schon deswegen recht willkommen heißen werden, weil damit die Tafel, die 1907 von Pfeiffer zum selben Zwecke publiziert wurde, nach unten, d. h. von 740—700 mm Quecksilbersäule erweitert wird. — Gleichzeitig ist die Tabelle auch zur Reduktion der Gasvolumina, wie dies bei Zählereichungen notwendig ist, zu gebrauchen.

Fürth. [BB. 12.]